

Lazarette, nahm er an dem großen Völkerringen teil, und nach Friedensschluß wurde er als Generaloberarzt aus dem Heeresdienst entlassen.

Die Niederlage Deutschlands drückte ihn schwer, jahrelang dauerte es, bis er seinen früheren Frohsinn einigermaßen wiedererlangte. Im Januar 1922 zeigte sich bei ihm die Krankheit, der er später erliegen sollte, bösartige Wucherungen am Boden der Mundhöhle. Damals konnte sie durch eine Operation glücklich entfernt werden. Als aber im Frühjahr 1927 dasselbe Leiden wieder auftrat, war sein Körper nicht mehr widerstandsfähig genug, den schweren Eingriff der Operation zu ertragen. Am 2. April starb Paul Menzel infolge Mundhöhlenkrebs.

Unserer Isis trat Menzel 1894 als korrespondierendes, 1898 als ordentliches Mitglied bei, nachdem er vorher schon im Bautzner Schwesterverein eine führende Rolle gespielt hatte. Bei uns trat er mehrfach als Vortragender auf, sowie als Verfasser von Abhandlungen, die in unseren Berichten veröffentlicht wurden. Dementsprechend wurde er auch seit 1912 mehrfach zum Vorsitzenden der Botanischen Abteilung gewählt, im ganzen siebenmal, und wirkte vorbildlich durch seinen wissenschaftlichen Eifer, bis ihn der Tod uns entriß.

Menzel hatte von Jugend auf eine starke Neigung, sich mit der Natur wissenschaftlich zu beschäftigen. Mancherlei hat er als junger Mann gesammelt, Muscheln und Insekten, Mineralien und Versteinerungen, Moose, Flechten und höhere Pflanzen. Immerhin war er schon damals etwas spezialisiert, den Pflanzen und Versteinerungen gab er den Vorzug. Letztere zu sammeln boten damals noch eine Anzahl Aufschlüsse in den Pläner- und Sandsteinschichten der Dresdner Umgebung gute Gelegenheit. Unter der anregenden Beratung der Herren Dr. Deichmüller und Oberlehrer Engelhardt dehnte er seine Sammelreisen auch auf das benachbarte Böhmen aus, wo in den tertiären Schichten eine Fülle von pflanzlichen Versteinerungen zu holen war. Der tertiären Pflanzenwelt hat er danach seine Lebensarbeit gewidmet.

Schon in den Jahren seines Landaufenthaltes veröffentlichte Menzel zwei Arbeiten aus diesem Gebiete, die eine in den Abhandlungen der Bautzner Isis über „Die Flora des tertiären Polierschiefers von Sulloditz im böhmischen Mittelgebirge“, die andere in den Abhandlungen der Dresdner Isis „Beiträge zur Kenntnis der Tertiärflora des Jesuitengrabens bei Kundratitz“. Bei diesen Studien ist Menzel in den Fußtapfen seines älteren Freundes und Lehrers Engelhardt gewandelt, den wohl die meisten von uns noch als ein hervorragendes Isismitglied in Erinnerung haben. Die vielen Arbeiten Engelhardts über das böhmische Tertiär haben für Menzel eine Hauptgrundlage für seine eigenen Arbeiten gebildet. Was sonst an einschlägiger Literatur vorhanden war, hat Menzel eifrig zusammengetragen, so daß die von ihm hinterlassene Bibliothek wohl die vollständigste Zusammenstellung über dieses Gebiet sein dürfte. Eine Reise nach Steiermark ließ ihn auch dort viel Material einheimen, das er genau durchstudierte, das aber zu keiner Veröffentlichung geführt hat. Eine ähnliche Abhandlung, wie die beiden oben genannten, erschien 1903 in den Isisheften unter dem Titel „Über die Flora der plastischen Tone von Preschen und Langaujezd bei Bilin“. Dazwischen war aber schon im Jahre 1900, ebenfalls in unseren Heften,